

Absolut gelungenes Heimspiel

MERENSCHWAND Der 18-jährige Panflötist Jonas Gross verzauberte sein Heimpublikum. Die Gäste zollten dies mit viel Applaus und Standing Ovations.

Einmal in der Heimatgemeinde zu spielen, war der grosse Traum des 18-jährigen Panflötisten Jonas Gross. Am vergangenen Samstag war es dann so weit. Wiederum spielte er seine Pantasia-Reihe mit dem Panflötenensemble Corona und der Panflötengruppe PanQ. Fazit: fast 400 Zuhörer und Begeisterung pur.

Immenser Facettenreichtum

Durch geschicktes Abwechseln der Chöre und des Solisten Jonas Gross kam es zu einem kurzweiligen Abend. Das Programm beinhaltete sehr bekannte und weniger bekannte Melodien. Gross startete mit dem Stück «In the Arms of an Angel» von Sarah Mc Lachlan. Schon beim zweiten Stück kam seine Experimentierfreudigkeit zum Vorschein. Er spielte eine eher rockige Version des Klassikers «Non je ne regrette rien». Dann machte er dem Panflötenensemble Corona Platz. Diese Gruppe, welche ausschliesslich live spielt, nahm die Zuschauer mit in die Karibik oder auch nach Grossbritannien. Dass die Panflöte ein Naturinstrument ist, wurde schnell klar bei der Interpretation des Stückes «Der Wald», welches die Leiterin des Corona-Chores Monika Meier geschrieben hatte. Wenn man die Augen schloss, hörte man verschiedene Elemente, die wirklich an einen Aufenthalt im Regenwald erinnerten. Seinen zweiten Block spielte Jonas Gross zusammen mit dem



Begeisterte an seiner Panflöte:
der 18-jährige Jonas Gross.

PD

Klavierspieler des Pan Corona Ensembles, Sepp Bachmann. Die Zuschauer erfreuten sich an George Gershwins «Summertime» und dem Stück «Streets of London».

Nun war die Reihe an der Panflötengruppe PanQ. Ihre Spezialität sind die mit LED ausgestatteten Glaspanflöten. Peter Segessemann brachte für die zwei letzten Stücke ihres Repertoires die

grösste spielbare Glaspanflöte der Welt mit. Sie hat einen sehr speziellen, extrem tiefen Klang und sieht mit den zwei integrierten LED-Lichtbändern sehr imposant aus. Die Zuschauer knickten ihre Leuchtstäbe, welche sie am Eingang bekommen hatten, und machten begeistert mit bei «Vaya con Dios» und «I have a Dream» von ABBA.

Fulminantes Ende

Die Reihe war dann nochmals an Jonas Gross. Sein erstes Stück war zugleich eines, welches man wohl noch nie auf Panflöte gehört hat. Er gab «Rise like a Phoenix» der letztjährigen Eurovision-Song-Contest-Gewinnerin Conchita Wurst zum Besten. Das Publikum war begeistert. Dann kramte Gross den Schlager «Tornero» hervor und forderte das Publikum zum Schunkeln auf. Nach dem letzten Stück «Come what may» aus dem Musical «Moulin Rouge» erhob sich das Publikum und gelobte Jonas Gross Standing Ovations. Sichtlich gerührt bedankte er sich bei seinem Publikum.

Freddy Gross, welcher sehr charmant durchs Programm führte und viele Informationen zu den Musikstücken lieferte, bat dann nochmals beide Chöre nach vorne zum abschliessenden Stück «Bergfrieden». Natürlich durften die Musiker danach noch nicht gehen und wurden mit tosendem Applaus zu einer Zugabe aufgefordert, welche sie dann auch spielten. Die Zuschauer hatten immer noch nicht genug und erhoben sich erneut, klatschten und johlten, bis Jonas Gross dann zum Abschluss noch das Stück «My Way» zum Besten gab.

Spätestens beim Verlassen der Kirche wurde jedem klar, dass man dem Hirtegott Pan dankbar sein muss, dass er vor Tausenden von Jahren dieses Instrument geschaffen hatte.